

# Die Doha-Runde der WTO

## Ministertreffen in Genf, Juli 2008

### Die Doha-Runde im Juli 2008

Am 21. Juli 2008 werden die Handelsminister in Genf zusammentreffen und sich um die Vereinbarung eines Referenzrahmens für einen erfolgreichen Abschluss der während Doha Runde geführten Welthandelsgespräche bemühen. Die Minister hoffen, sich im Rahmen eines so genannten Modalitätenpakets auf die Eckpunkte eines Abschlusses einigen zu können, der neue Absatzmöglichkeiten für Agrarprodukte, Industrieerzeugnisse und Dienstleistungen schafft. Die Doha-Runde wurde 2001 eingeleitet und nach siebenjähriger Arbeit besteht nun die Aussicht auf einen erfolgreichen Abschluss, der, sofern alle WTO Mitglieder einen ausgewogenen Beitrag leisten, mehr neue Absatzmöglichkeiten schaffen würde als jedes bisherige Handelsabkommen.

### Landwirtschaft

Im Rahmen der Doha-Runde wurden bei den Agrarverhandlungen die größten Fortschritte erzielt. Die EU hat sich bei ihrem Angebot, ihre Agrarsubventionen und Agrarzölle zu reformieren, an den Entwicklungszielen der Doha-Runde orientiert und damit ein weitaus größeres Entgegenkommen gezeigt als jede andere Volkswirtschaft in früheren Handelsrunden. Für den Fall, dass andere entsprechende Angebote machen, bietet die EU an,

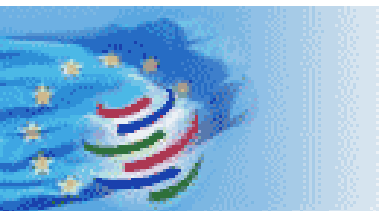
- ihre Agrarzölle im Schnitt um 54% zu senken (damit würde der durchschnittliche Agrarzoll der EU unter 8% liegen und wäre damit einer der weltweit niedrigsten);
- für die Senkung der Agrarzölle ein gestaffeltes System zu verwenden, nach dem die höchsten Zölle am stärksten gesenkt würden (um mindestens 66%);
- handelsverzerrende Beihilfen um mindestens 75% abzubauen;
- die Exportsubventionen in der Landwirtschaft bis 2013 ganz abzuschaffen, erwartet aber im Gegenzug ähnliche Verpflichtungen von ihren Partnern die Exporte unterstützen.

Ganz anders als bei der vorangegangenen Uruguay-Runde bleibt keine Zolltariflinie von einer Zollsenkung ausgenommen. Reduziert werden die tatsächlich an den Grenzen angewendeten Zölle. Dies betrifft – wenn auch geringerem Maße – sogar die Zölle auf empfindliche Waren. Zusätzlicher Marktzugang wird durch die Erweiterung von Zollkontingenten auf der Grundlage des Inlandsverbrauchs geschaffen. Die höchsten Zölle werden am stärksten gesenkt.

Die EU erwartet, dass die USA in Genf anbieten, ihre handelsverzerrenden Subventionen für Landwirte beträchtlich zu

*„Dieses Paket wurde von einer US-Analystin als ‚die größte Liberalisierung des Agrarhandels in der Geschichte‘ bezeichnet. Ganz anders als bei der vorangegangenen Uruguay-Runde bleibt keine Zolltariflinie von einer Zollsenkung ausgenommen.“*





*„Die EU wird ein Modalitätenpaket anstreben, das für europäische Exporteure den Zugang auf die Märkte von Schwellenländern wie Brasilien, China und Indien erweitert, die stark von den offenen globalen Handelssystemen profitiert haben und nun ebenfalls in die Pflicht genommen werden und durch eine Lockerung des Außenschutzes das Ihre beitragen müssen.“*

reduzieren, und dass andere Volkswirtschaften vorschlagen, die Märkte für Agrarausfuhren aus der EU stärker zu öffnen.

Die Doha-Runde ist eine Entwicklungsrunde. Die Senkung der Agrarzölle in den aufstrebenden Schwellenländern würde nur zwei Drittel der Senkung in den Industrieländern ausmachen, und würde langsamer eingeführt werden. Die ärmsten Entwicklungsländer müssen ihre Zölle nicht senken.

Außerdem wird die EU eine Vereinbarung anstreben, die mit der die Marktposition der westafrikanischen Baumwollfarmer sofort verbessert werden soll, indem handelsverzerrenden Subventionen für Baumwollproduzenten in reichen Ländern abgeschafft werden.

Hoher Ehrgeiz in Tropenprodukten ist normal in einer Entwicklungsrunde und Zollsenkungen wären für diese Produkte am höchsten – aber nur für echte Tropenprodukte.

Ein Abkommen muss umfangreich, ehrgeizig und ausgewogen sein. Das Resultat im Agrarsektor muss auch in anderen Bereichen der Verhandlungen erreicht werden, inklusive Industrieerzeugnisse, Dienstleistungen und Handelsregulierung, sowie Geographische Indikationen (GI).

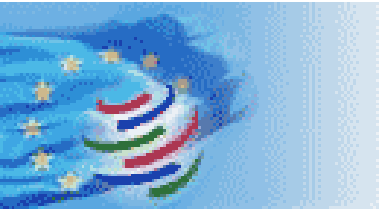
### **Industrieerzeugnisse**

Im Mittelpunkt des Ministertreffens in Genf werden die Verhandlungen über Industrieerzeugnisse stehen. Die EU vertritt die Auffassung, dass ein gutes Verhandlungsergebnis in diesem Bereich für den erfolgreichen Abschluss der Doha Runde entscheidend ist.

Die EU wird in Genf ein Modalitätenpaket anstreben, das

- die transatlantische Wirtschaft stärker öffnet und die meisten in entwickelten Volkswirtschaften noch verbliebenen Zölle und Spitzenzölle abschafft;
- die Zölle für Industrieerzeugnisse bindet, so dass sie in Zukunft nicht wieder angehoben werden können (Schutz vor künftigem Protektionismus);
- für europäische Exporteure den Zugang auf die Märkte von Schwellenländern wie Brasilien, China und Indien erweitert, die stark von dem offenen globalen Handelssystem profitiert haben und nun ebenfalls in die Pflicht genommen werden und durch eine Lockerung des Außenschutzes das Ihre beitragen müssen. Die Schwellenländer müssen einige ihrer Zölle senken und binden, die verbleibenden Zölle auf dem angewandten Niveau halten, die meisten Zölle, die derzeit noch nicht gebunden sind, binden und ihre Spitzenzölle senken. Außerdem müssen sie ihre Märkte für diejenigen Länder öffnen, die noch nicht so weit entwickelt sind wie sie selbst;
- alle anderen Entwicklungsländer von Zollsenkungen ausschließt





und Maßnahmen umfasst, die sicherstellen, dass die Auswirkungen sinkender Zölle auf den zollfreien Marktzugang für die ärmsten Länder so weit wie möglich aufgefangen werden;

- allen am wenigsten entwickelten Ländern (LDC) einen zoll- und quotenfreien Marktzugang gewährt, wie die EU dies bereits tut;
- nichttarifäre Handelshemmnisse abschafft für Produkte wie Textilien und Elektronikprodukte, und einen neuen Mechanismus schafft um Probleme für Exporteure zu lösen.

## Dienstleistungen

Kernthemen des Treffens in Genf sind zwar die Agrarprodukte und die Industrierzeugnisse, die Dienstleistungen sind jedoch ebenfalls zentraler Bestandteil einer abschließenden Doha Vereinbarung. Auf der Konferenz in Genf soll von den WTO Mitgliedern signalisiert werden, wo und wie sie den Zugang zu ihren Dienstleistungsmärkten für andere WTO Mitglieder zu verbessern gedenken. Dies ist von entscheidender Bedeutung für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den drei Kernbereichen der Verhandlungen in dieser Phase.

## Andere Verhandlungsthemen

Bei der Doha-Runde geht es außerdem um eine Reihe weiterer wichtiger Verhandlungsthemen, darunter Geographische Indikationen (Gis), Regulierung und Handelserleichterungen. Bei den Gis strebt die EU ein Register für Weine und Spirituosen an. Die EU erwartet zudem das der höhere Schutz der nun für Weine und Spirituosen existiert auch auf alle anderen GI-Produkte übertragen wird. Bei den Regulierungsverhandlungen streben die Verhandlungsführer unter anderem an, den Standard der Handelsschutzmaßnahmen, die die WTO-Mitglieder wechselseitig anwenden, zu verbessern. Bei den Verhandlungen über Handelserleichterungen arbeiten die WTO-Mitglieder auf eine Aktualisierung des Regelwerks hin, in dem die Zollverfahren für alle WTO-Mitglieder festgelegt sind. Diese Straffung führt unter Umständen zu einem der wichtigsten Ergebnisse der Doha-Runde, da sie die Kosten für den grenzüberschreitenden Handel drastisch reduzieren kann.

Nähere Angaben zur Doha-Runde finden Sie unter:

<http://ec.europa.eu/trade/>

